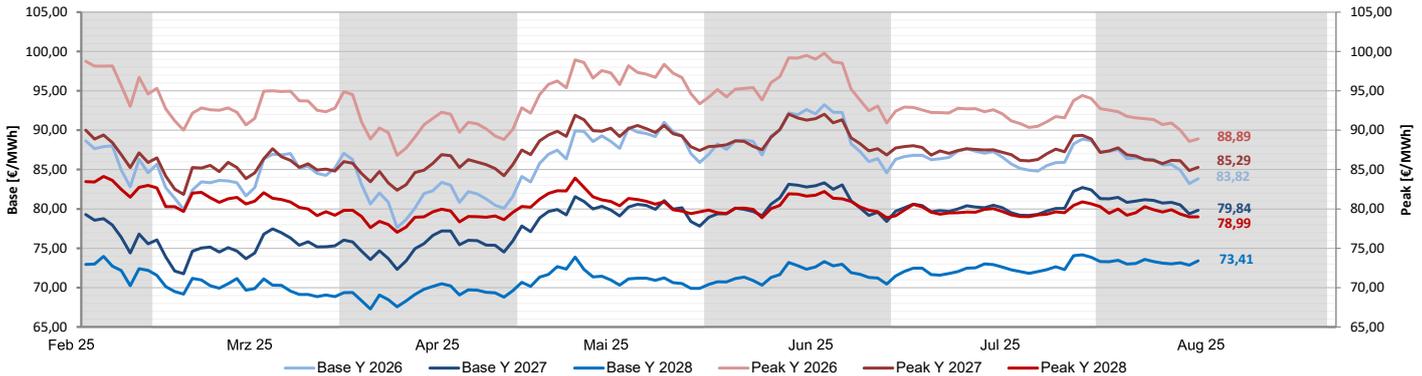


Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell	Vorwoche		26-Wochen Hoch	26-Wochen Tief
	18.08.2025	11.08.2025	%		
Base Y 2026	83,82	86,31	-2,88%	93,24	77,62
Peak Y 2026	88,89	91,34	-2,68%	99,78	86,81
Base Y 2027	79,84	81,07	-1,52%	83,32	71,76
Peak Y 2027	85,29	86,18	-1,03%	92,05	81,84
Base Y 2028	73,41	73,30	+0,15%	74,17	67,28
Peak Y 2028	78,99	79,90	-1,14%	84,13	77,03
Base Q4 2025	86,76	89,89	-3,48%	107,54	86,10
Peak Q4 2025	109,96	114,14	-3,66%	135,60	109,68
Base Q1 2026	91,10	93,71	-2,79%	106,39	88,25
Peak Q1 2026	107,89	111,09	-2,88%	130,63	107,35
Base Q2 2026	72,64	74,43	-2,40%	79,46	63,19
Peak Q2 2026	56,78	57,99	-2,09%	71,66	55,90
Base September 2025	82,64	84,73	-2,47%	101,96	78,28
Peak September 2025	83,99	86,19	-2,55%	108,78	78,69
Base Oktober 2025	80,76	84,74	-4,70%	99,44	79,63
Peak Oktober 2025	94,58	99,15	-4,61%	108,71	91,97

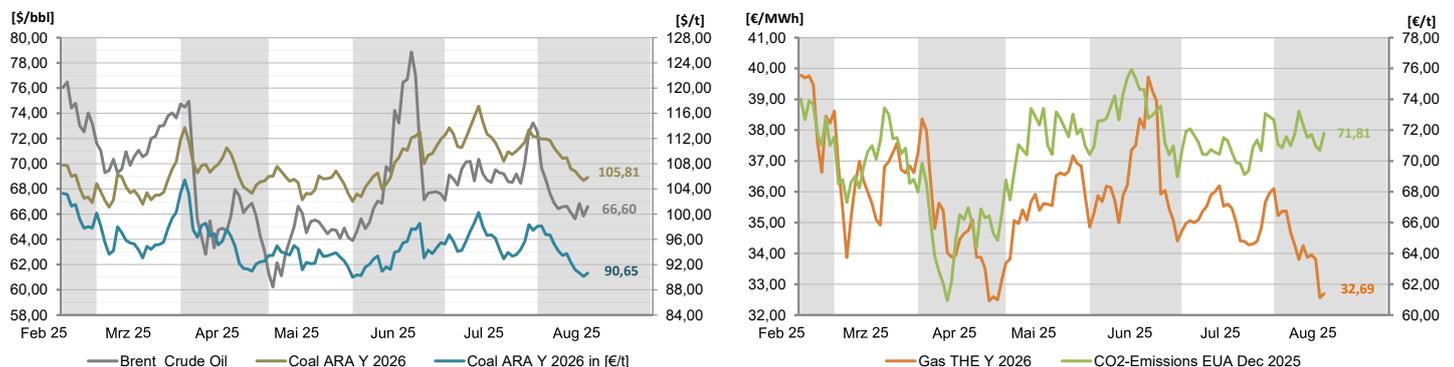
Kommentar - Stromterminmarkt

- Seit dem letzten Bericht ging es am Strommarkt parallel zum Gasmarkt abwärts. Im Wochenvergleich kam es bei dem Kontrakt Base-26 zu einem Rückgang von -3,6%. Die Preise reagierten auf kühlere Wettervorhersagen für nächste Woche, was die Nachfrage nach gasbetriebener Stromerzeugung zur Kühlung gedämpft hat. Das Top-Theme war das Treffen zwischen Putin und Trump in Anchorage in Alaska, was bis jetzt nicht viel erbracht hat. Gestern reiste der ukrainische Präsident Selenskyj zu US-Präsident Trump nach Washington. Begleitet wurde er von Kanzler Merz und weiteren europäischen Partnern. Es bleibt abzuwarten, was sie diesmal erreichen werden. Ein zentrales Thema wird die Haltung gegenüber russischen Gebietsansprüchen sein. Russland besteht darauf, dass die Ukraine Gebietsverluste anerkennt und fordert angeblich auch den gesamten Donbass. Selenskyj lehnte das kategorisch ab. Ein weiteres wichtiges Thema: Sicherheitsgarantien für die Ukraine. Damit sind Maßnahmen zum Schutz vor Angriffen gemeint. Eine Möglichkeit wäre ein ukrainischer Beitritt in die NATO. Den will Moskau aber unbedingt verhindern. Der Markt bleibt also vor allem auf das geopolitische Geschehen fokussiert.
- Die Spot-Strompreise in Frankreich, Deutschland, Spanien und Südosteuropa sind aufgrund der Hitzewellen in diesem Sommer stark angestiegen. Der Bedarf an Kühlung erhöht die Stromnachfrage und belastet das Angebot auf den Day-Ahead-Märkten. Das Phänomen negativer Strompreise ist inzwischen keine Seltenheit mehr. Im Jahr 2025 lag der Strompreis in Deutschland insgesamt 457 Stunden im negativen Bereich. Im Gegensatz dazu tritt bei einer Dunkelflaute eine starke Reduzierung der erneuerbaren Stromproduktion auf, wenn wenig Wind weht und keine Sonne scheint. Das führt zu steigenden Strompreisen, da auf teurere Energiequellen zurückgegriffen werden muss. In der Vergangenheit wurden Extremwerte von bis zu rund 2.437 Euro pro MWh erreicht, während der niedrigste Preis bei etwa -500 Euro lag. Ab 2025 sind Energieversorger gesetzlich verpflichtet, ihren Kunden dynamische Stromtarife anzubieten. Dies soll die Endverbraucherpreise enger mit der Preisentwicklung an der Strombörse abstimmen und könnte zu einer faireren Preisgestaltung führen. Allerdings macht der Börsenstrompreis nur einen Teil des Endverbraucherpreises aus, da Steuern, Zuschläge und Netzentgelte einen erheblichen Anteil ausmachen. Die Erneuerbaren-Einspeisung dürfte heute deutlich geringere ausfallen als noch am Freitag. Für heute und Mittwoch werden dann relativ stabile Werte erwartet, ab Donnerstag soll die Stromproduktion aus Wind und Sonne wieder ansteigen. Das US-Wettermodell erwartet bis etwa zum 25. August eine größtenteils unterdurchschnittliche Windeinspeisung. Die Temperaturen dürften bis zum 22. August leicht über dem Durchschnitt liegen.

Kommentar - Stromrelevante Commodities

- Am Gasmarkt verlief der Handel in vergleichsweise ruhigen Bahnen seitwärts/abwärts. Im Wochenvergleich gab der Kontrakt THE-26 um -3,7% nach. Die Notierungen sind seit Monatsbeginn um etwa 10% gefallen und haben damit den niedrigsten Stand seit Mai erreicht, wie Bloomberg berichtet. Am Freitag war der TTF-Frontmonat sogar zwischenzeitlich in die Nähe des Jahrestiefs gefallen. Die Gaspreise gaben aufgrund steigender Speicherbestände und Zuflüsse des Hauptlieferanten Norwegen nach. Die AGSI-Daten zeigen, dass die Lagerbestände in der EU am Dienstag zu 72,49% gefüllt waren. Ebenfalls das steigende LNG-Angebot aus Nordamerika und die Nachricht, dass die USA und China gegenseitige Zölle um 90 Tage aussetzen wollen, führte zur Entspannung am Gasmarkt. Jede kleine Veränderung von Angebot und Nachfrage kann zu deutlichen Preisschwankungen führen. Unterstützung am Gasmarkt kam durch die Hitzewelle in Teilen Europas, darunter auch in Frankreich, wo es auch zu erheblichen Atomausfällen kam. In Frankreich hat Kraftwerksbetreiber EDF den Ausfall von zwei Reaktoren des Atomkraftwerks Gravelines aufgrund einer Verstopfung des Kühlwassersystems durch Qualen noch einmal verlängern müssen. Außerdem waren die Augen der Marktteilnehmer auf das Treffen zwischen Putin und Trump in Alaska gerichtet. Bis jetzt kam es zu keinem Deal. Der Markt bleibt also vor allem auf das geopolitische Geschehen fokussiert.
- Am Ölmarkt kam es zu einer Fortsetzung der Abwärtsbewegung seit dem 31. Juli. Seit Monatsbeginn verlor der Brent-Öl-Preis rund 9%, belastet durch die Erwartung eines Angebotsüberschusses. Auslöser waren schwächere Konjunkturdaten in den USA, die Nachfragesorgen schürten. Außerdem hat das OPEC+-am letzten Sonntag beschlossen, die Ölrausstoßmengen auch im September noch einmal um 547.000 Barrel/Tag zu erhöhen, was die Preise am Ölmarkt belastet. Die OPEC+, die etwa die Hälfte des weltweit geforderten Öls produziert, hatte ihre Fördermengen jahrelang gedrosselt, um die Preise in einer Phase schwacher globaler Nachfrage zu stützen. Letzte Woche erklärten sowohl die OPEC als auch die US-Energieinformationsbehörde (EIA), dass eine erhöhte Produktion in diesem Jahr die Ölpreise weiterhin belasten werde. Der gestern Mittag erschiene August-Monatsreport der IEA rechnet für 2026 mit einem Angebotsüberhang auf dem Ölmarkt von 3,0 Mio. Barrel pro Tag. Diese Schätzung liegt doppelt so hoch wie die der EIA. Die OPEC erwartet diesbezüglich eine tägliche Überproduktion von 1,65 Mio. Barrel Rohöl. Außerdem verweisen Händler auf die Hoffnung auf einen Waffenstillstand in der Ukraine sowie Sorgen über die Auswirkungen neuer US-Zölle. Bis jetzt wurde leider nicht viel erreicht. Die Sanktionen gegen Russland hielt Trump bis jetzt zurück. Für den Ölmarkt bleibt die Lage weiterhin von großen Unsicherheiten geprägt.
- Auf dem Kohlemarkt kam es zu einer Fortsetzung der Abwärtsbewegung seit dem letzten Bericht. Wenig Wind und Wasserkraft sorgten mit für den Anstieg bei der Kohleverstromung, die die Lagerbestände weiterhin stabil hält. Die Bestände an vier wichtigen Terminals in Amsterdem, Rotterdam und Antwerpen (ARA) sind zuletzt gesunken und lagen vergangene Woche laut Montel-Schätzungen bei rund 3,2 Mio. t und damit auf dem höchsten Stand seit Anfang Juni. Damit lagen sie aber weiter um 1,8 Mio. t unter dem Vorjahr. Die gesamten Lieferungen von Kraftwerkskohle in die 27 EU-Mitgliedsstaaten erreichten im Juli ein Drei-Monatshoch von 1,6 Mio. t, gegenüber 1,2 Mio. t im Juni, laut Kpler-Daten.
- Die schwächeren Gaspreise wirkten sich auf den Kohlenstoffmarkt aus. Die CO2-Preise bewegten sich auch abwärts. Im Wochenvergleich kam es zu einem Rückgang von -3,5%. Es wurde auf das bevorstehende mildere Wetter und auf die damit verbundene mindere Nachfrage nach fossilen Energieträgern verwiesen. In Frankreich sorgten Qualen für Einschränkungen bei der Stromproduktion des Atomkraftwerksbetreibers EDF. Vier Reaktoren des Kraftwerks Gravelines im Norden Frankreichs mussten abgeschaltet werden, da tausende Qualen die Kühlsysteme verstopft haben. Gravelines ist das größte französische Atomkraftwerk, die sechs Druckwasserreaktoren haben jeweils eine Nettoleistung von 910 MW. Bei CO2-Preisen wurde die Stimmung durch den ZEW-Index eingetrübt, der keinen Aufschwung der Wirtschaft zeigt. Der ZEW-Konjunkturindikator fiel im August um 18,0 Punkte gegenüber dem Vormonat auf 34,7 und blieb damit hinter den Erwartungen von Ökonomen zurück (Prognose war +39,5; Vormonat war +52,57). Die Netto-Longposition von Investmentfonds lag laut dem ICE-Bericht am vergangenen Freitag bei fast 28,9 Mio. EUA - 8,1 Mio. EUA höher als eine Woche zuvor. Der Gesamtbestand an Longpositionen ist damit die vierte Woche in Folge gestiegen. Das ist der höchste Stand seit der Woche bis zum 28. März.

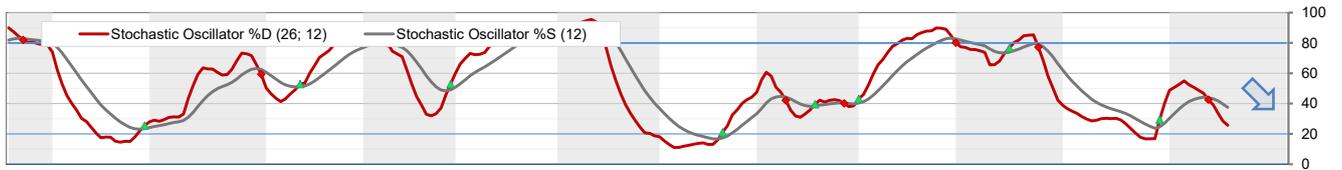
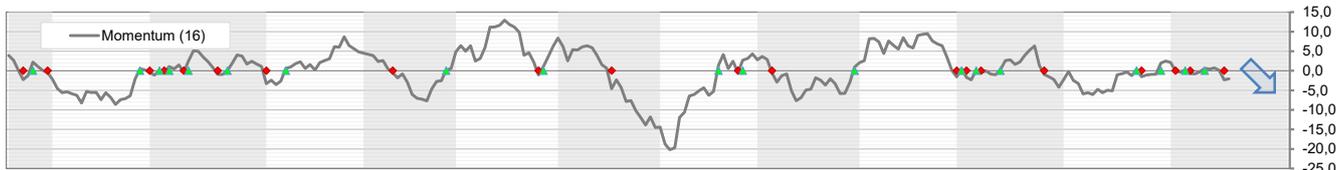
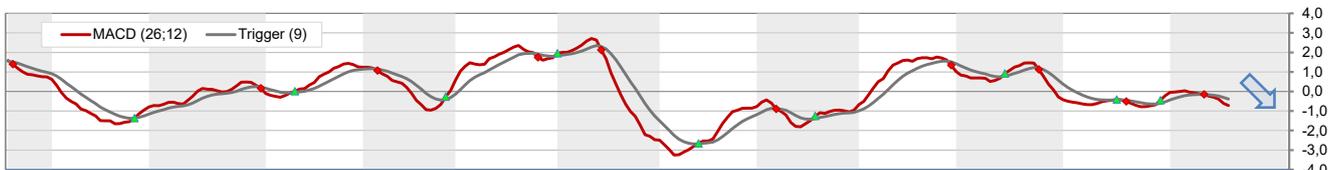
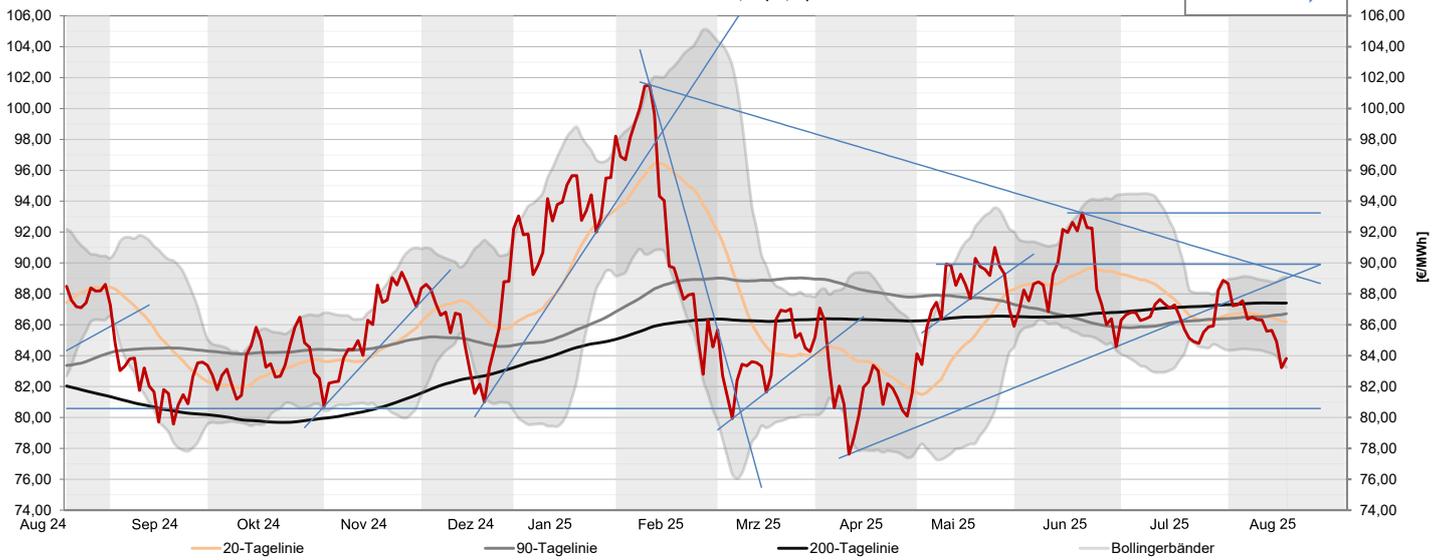
Stromrelevante Commodities



Strom - Technische Analyse

EEX Phelix Base DE Y 2026
 Letzter Kurs: 83,82 (+0,60)

Ausblick: ➔



Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2026

- Im Berichtszeitraum wurde an der EEX im Base 2026 eine Spanne zwischen einem Hoch am letzten Dienstag bei € 86,79 und einem Tief am Montag bei € 82,70 durchlaufen. Der gestrige Schlusskurs lag bei € 83,65 (Vorwoche: € 86,39).
- Die Lage der Preiskurve am unteren Bollingerband (€ 83,25) signalisiert eine überverkaufte Marktlage. Alle Durchschnittslinien sind unterlaufen. Auf der Unterseite sollte die kurzfristige Unterstützung (heute bei € 83,80) und das Tief von 29. April (€79,15) eine Zunahme an Abwärtsdynamik verhindern. Falls nicht, ist spätestens an der 82-Euromarke mit einem Auffangbecken zu rechnen. Potential an die zuletzt Ende April umspielte 80-Euromarke ist derzeit nicht erkennbar.
- Steigen die Preise, ist an der 20-Tagelinie (€86,18) mit dem ersten Widerstand zu rechnen. Danach kommt die 90- und 200-Tagelinie (€ 86,72 / € 87,41) in Einsatz. Werden die erwähnten Durchschnittslinien nachhaltig überlaufen, kommt an dem mittelfristigen Widerstand (heute bei € 88,88) zusammen mit dem oberen Bollingerband (€ 89,11) und dem Hoch vom 30. Juli (€ 89,14) zum Widerstand. Ein Vorstoß in Richtung der Junihohe (€ 93,59 / € 94,04) ist nur bei einer Rückkehr entsprechender Versorgungsängste aufgrund erneuter Eskalationen der Lage in Nahost zu erwarten.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 83,56 - € 83,64 (12:28 Uhr)

Strom - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

Marius Birkner
René Viernekaes
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302
0951 / 77-2303
0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO2 oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert. Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen. Handelssignale:
 Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.
 Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.
 Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.